

34D0254 Séminaire (1x/mois)

**Colloque de recherche interuniversitaire romand en littérature allemande médiévale**

René Wetzel (po)

Annuel, Ve 14-18 / 1x/mois

**à Genève (B220), Fribourg ou Lausanne**

Modules: MA2-5, MA8 (option 1)



Das Forschungskolloquium ist der Ort, an welchem im Entstehen befindliche Qualifikationsarbeiten (mémoires de Bachelor/Master, thèses de doctorat), Forschungsprojekte, wissenschaftliche Vorträge und Aufsätze usw. in einem erweiterten, aber doch noch überschaubaren und freundschaftlich verbundenen Kreis vorgestellt und diskutiert werden können. Es gibt damit Einblick in verschiedene Methoden und Arbeitsbereiche des Faches, versucht, bei Schwierigkeiten Lösungswege zu finden und regt das (auch interdisziplinäre) Fachgespräch an, das zu einer Horizonterweiterung und Denkanstößen führen sollte.

Den Kern bildet derzeit die germanistische Mediävistik von Lausanne und Genf. Punktuell ergibt sich aber auch die Gelegenheit eines erweiterten Kreises, zu welchem Fribourg, Bern, ja sogar Basel gehören. Das Colloquium verteilt sich über das ganze Jahr im Rhythmus von einer etwa anderthalb- bis dreistündigen Sitzung pro Monat (in der Regel am Freitag Nachmittag), welche abwechselnd in Freiburg, Lausanne oder Genf (und ausnahmsweise in Bern) abgehalten wird. Pro Sitzung werden normalerweise ein bis zwei Beiträge angesetzt.

Für Studierende des Masterstudiengangs (90 und 120) ist der Besuch im Rahmen des Moduls MA2 und des *module de mémoire* obligatorisch, für die meisten anderen Module fakultativ bzw. nur empfohlen, für Doktorierende eine Selbstverständlichkeit. Es besteht auch die Möglichkeit für fortgeschrittene BA-Studierende, in das Colloquium hinein zu schnuppern oder für ihr BA6- und BA7-Modul zu besuchen.

Anmeldung direkt bei R. Wetzel ([Rene.Wetzel@unige.ch](mailto:Rene.Wetzel@unige.ch)).

Die Kosten für die Bahnfahrten nach Freiburg können dank des des „Triangle Azur“-Abkommen zurückerstattet werden: <https://www.triangle-azur.ch/mobilite/deplacements/>. Bei einer Fahrt nach Bern kommt das Departement für die Kosten auf (Grundlage: demitarif).

